



„Wenn du willst, dass sich etwas ändert, hör auf immer das Gleiche zu tun.“

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, liebe Schülerinnen und Schüler

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und gibt uns Anlass einmal innezuhalten, um Vergangenes und Zukünftiges, Erinnerungen und Erwartungen, Vorhandenes und Neues zu bedenken, aber auch Gemeinsames zu planen. Das Jahr 2014 brachte viele Highlights, die uns auch im neuen Jahr begleiten werden.

Ich möchte mich, im Namen der ganzen Sekundarschule, für die gute Zusammenarbeit im 2014 recht herzlich bedanken und wünsche Ihnen und Ihrer Familie zu Weihnachten Stunden der Besinnung, zum Jahreswechsel Freude und Optimismus und im neuen Jahr 2015 Glück und Erfolg!

Astrid Fink, Schulleiterin



Aus dem Schulalltag

Schülerparlament

Interview mit den Schülerparlamentspräsidenten (Damian und Mansouria)



**Präsidium
Damian & Mansouria**

Wieso habt ihr euch zur Wahl gestellt?

Damian: Ich war in der 1. Sek schon im Schülerparlament und da hat es mir gut gefallen. In der 2. Sek fehlte mir dann die Motivation für das Parlament, aber jetzt in der 3. Sek wollte ich nochmals dabei sein. Das Präsidium ist ein gutes Amt, man kann mitreden und es gibt Selbstvertrauen.

Mansouria: Ich bin nun schon das 3. Jahr im Parlament. Zuerst wollte ich nicht Präsidentin werden, doch dann habe ich mich doch noch umentschieden und zur Wahl gestellt. Ich bin bereit dazu, noch mehr zu machen und zu helfen.

Was wird von euch erwartet und welches sind eure Aufgaben?

Damian: Von uns wird erwartet, dass wir die Sitzungen leiten, etwas auch ohne Lehrpersonen organisieren können und ein Vorbild sind.

Mansouria: Dass wir alle Namen der Parlamentarier wissen, dass wir bei Anlässen vorne stehen und präsentieren können, aber auch dass wir allgemein für alle Ansprechpersonen sind.

Wie gross ist der Aufwand und was sind die Schwierigkeiten bei diesem Amt?

Mansouria: Die Parlamentarier reden an den Sitzungen nicht so viel und dann muss man sie herauslocken, dies hat sich aber in den letzten Sitzungen verbessert.

Damian: Man muss schon ein bisschen Freizeit für dieses Amt opfern, aber es ist nicht so schlimm, denn es lohnt sich, Zeit zu investieren damit alles gut läuft.

Was für Themen besprecht ihr und was für Projekte sind am Laufen?

Damian: Am Donnerstag 17. Januar findet von 8.20 – 11.30 Uhr eine Vollversammlung statt. Ziel dieser Versammlung ist es, die vier Hauptthemen, welche immer an den Schülerparlamentssitzungen kommen, zu besprechen. Die Hauptthemen sind: Regeln, Schulanlässe, Schulhausgestaltung und Pausenkiosk.

Mansouria: Die Vollversammlung läuft so ab, dass sich alle Parlamentarier in vier Gruppen zu den Hauptthemen aufteilen. Bei jeder Gruppe sind dann eine Anzahl Schüler und diskutieren über das Thema. Das wird alles auf Plakaten gesammelt und dann allen vorgestellt. Die Parlamentarier leiten die Gruppen. Was an der Vollversammlung entstanden ist, werden wir dann im Schülerparlament weiter bearbeiten. Ein weiteres Thema ist sicher das Planen des Winafe. Die Parlamentarier müssen gerade in ihren Klassen Themen für das Winafe sammeln.

Was wünscht ihr euch für das neue Jahr?

Mansouria: Als erstes wünsche ich mir, dass ich die BMS-Prüfung bestehe, dann bin ich endlich wieder entspannter. Aber sicher, dass wir es bis Ende Schuljahr noch gut miteinander haben und auch nach der Schulzeit noch Kontakt haben.

Damian: Ich wünsche mir, dass wir es im letzten Schuljahr alle noch gut miteinander haben, dass wir ein tolles Jahrgangslager und ein cooles Winafe erleben.

Herzlichen Dank für das Interview



Herbstwanderung auf den Wildspitz

1. Jahrgang 21. November 2014

Wie jedes Jahr gingen wir auch dieses Jahr auf die Herbstwanderung. Den ersten Jahrgang führte es auf den Wildspitz. In einer etwa 4 Stunden langen Reise liefen wir von Sattel aus über die Halsegg bis auf den Wildspitz.

Es war recht anstrengend, doch alle haben es überstanden. Als wir oben waren, waren alle überglücklich. Im Car dachten viele: „Oh, nein, wandern!“. Doch oben auf dem Wildspitz änderten ihre Ansichten schlagartig. Oben angekommen assen wir unseren mitgebrachten Lunch. Danach hatten wir noch Zeit, um im Schnee zu spielen. Nach etwa zwei Stunden auf dem Wildspitz mussten wir uns leider schon wieder auf den Heimweg machen. Doch der war nicht ohne! Wir mussten recht steile Felswände herunter "klettern" und durch mehr oder weniger tiefe Schlammflöcher laufen. Doch einige von uns hatten sehr viel Spass mit dem Schlamm: sie schossen sich gegenseitig ab oder schmierten ihre Gesichter damit voll. Als wir endlich unten waren, mussten wir noch auf den Car warten. In dieser Zeit machten einige von uns kleine Spasswettkämpfe: vom Holzstämmen werfen bis hin zum Liegestützen machen. Als der Car ankam, mussten sich viele noch umziehen, weil sie zu dreckig waren. Doch dann konnten wir endlich nach Hause fahren.

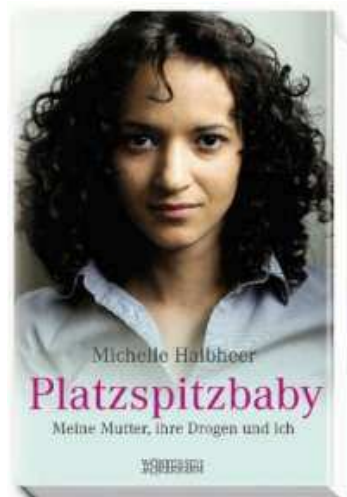
Lukas Frank 1.1



Lesung mit Michelle Halbheer

Michelle Halbheer war schon einmal bei uns zu Besuch, aber dieses Mal hat sie mehr von ihrem Buch, Platzspitzbaby, vorgelesen. In ihrem Buch erzählt sie, wie es ihr in ihrer Kindheit mit ihrer drogenabhängigen Mutter ergangen ist und was sie für Erfahrungen gemacht hat. Am Anfang der Lesung machte sie uns darauf aufmerksam, dass Welt-Aids Tag sei. Sie las einen Teil vor und erzählte über sich und ihre Vergangenheit. Ihre Art und Ausstrahlung hat uns sehr angesprochen. Ihre Einstellung zu Drogen, Freunden und Partys, ist nicht nur negativ, womit sie Jugendlichen zeigen kann, wann man aufpassen muss und wann man es einfach nur genießen kann. Am Schluss schickte sie die Lehrer raus, damit wir ungehindert Fragen stellen konnten.

Mansouria Forloul 3.3



Rückblick Lesung Michelle Halbheer

Als Michelle Halbheer vor die Menge trat, sah man ihr gar nicht an, dass sie eine schwere Zeit hinter sich hat. Ruhig und gefasst beginnt sie zu erzählen. Manchmal liest sie Abschnitte aus ihrem Buch „Platzspitzbaby – meine Mutter, ihre Drogen und ich“ vor. Es ist sehr traurig. Dennoch erzählt sie sehr offen und geht tief ins Detail: vom Aussehen des Hauses, vom Stein in der Küche, dem Müll im Haus, bis zu den Flöhen, die sich überall im Haus breitmachen. „Wenn man einen Stift in den Abfall warf, hörte man die Flöhe springen“, erzählte sie. Oft ist sie nahe am Weinen wenn sie von den Selbstmorddrohungen ihrer Mutter oder von verstorbenen drogensüchtigen Freunden erzählt. Sie lege ihnen manchmal eine Rose auf das Grab. Michelle Halbheer hatte bis zu ihrem vierten Geburtstag keinen Kontakt mit Drogen. Ihre Mutter nahm erst wieder Drogen als die Diagnose kam, dass sie HIV positiv ist. Darum musste sie auch ihr Kind abtreiben lassen, das Michelles Bruder geworden wäre. Von da an ging es bergab mit dem Familienleben. Fünf Jahre lang lebten die Eltern noch zusammen, dann liessen sie sich scheiden. Nach der Drohung sich umzubringen, entschloss sich Michelle, bei ihrer Mutter zu bleiben. Dort lebte sie lange zwischen Drogen, Hunger und Kälte.

Heute aber ist Michelle Halbheer 29, drogenfrei und hat guten Kontakt zu ihrem Vater

Zoë Zimmerli, Yara Christen 1.1

Projektunterricht in der 3. Sek

Die Projekte, welche wir in den letzten Monaten durchgeführt hatten, dienten dazu, uns auf unser eigenes Abschlussprojekt vorzubereiten. Im ersten Projekt sollten wir in unserer Gruppe eine Kugelbahn erstellen. Diese sollte mindestens eine halbe Minute lang sein und nur einmal mit der Hand angestoßen werden. Dieses Projekt hatte vor allem mit Planung zu tun.

Im zweiten Projekt sollten wir Geld erwirtschaften. Wir sollten mit einer Idee wie z.B. mit dem Verkauf von Gebäck Geld einnehmen. Um Produkte herzustellen, bekamen wir ein Startkapital von 50 Fr., welches wir am Schluss mindestens verdoppelt haben sollten.

Das momentane Projekt ist ein sogenanntes soziales Projekt, wobei wir soziale Arbeit leisten oder etwas Handwerkliches für den Weihnachtmarkt herstellen sollten.

Die soziale Arbeit konnte man in einem Kindergarten, Altersheim oder Behindertenheim leisten. Viele entschieden sich dafür mit Behinderten oder Kindern zu backen, spazieren zu gehen oder ein Beauty Programm zu machen. Die Projekte waren für mich bis hierhin sehr positiv, da man sehr viel neue Erfahrungen sammelt und die Gruppenzusammenarbeit verbessern kann.

Sandrina Bruderer 3.3

Seit den Sommerferien haben wir Projektunterricht. Bisher hatten wir das Projekt: „Der Lauf der Dinge“, bei dem wir eine Kugelbahn bauten. Beim zweiten Projekt mussten wir Geld verdienen, wir sollten dabei lernen, wie man mit einem Budget umgeht. Meine Gruppe hat dabei selber Bretzeli, gebrannte Mandeln und getrocknete Äpfel gemacht.

Jetzt sind wir fast am Ende unseres letzten Projektes. Am Anfang mussten wir uns überlegen, ob wir lieber ein soziales Projekt oder etwas für den Weihnachtmarkt in Rifferswil machen möchten.

Ich habe mich für ein soziales Projekt entschieden, danach konnte ich noch zwischen mehreren Unterthemen entscheiden. Zum Beispiel ob ich etwas mit Kindern,

Behinderten oder älteren Menschen machen möchte. Dann wurde über den ganzen Jahrgang gelost, wer mit wem in der Gruppe ist. Wir haben uns zusammengesetzt und nach langem Beraten dafür entschieden, an einem Donnerstagnachmittag in den Kindergarten in Ebertswil zu gehen. Dort haben wir mit den Kindern im 2. Kindergarten Weihnachtskekse gebacken und dazu Nikolaus-Tüten gebastelt, worin sie anschliessend die Kekse mit nach Hause nehmen konnten.

Unser Projekt war ein Erfolg, denn die Kinder hatten offensichtlich Freude an uns und dem, was wir gemacht haben.

Celina Betschart, 3.3



Theater Bilitz „ Big Deal“

Ein Schülertext einmal auf Englisch

Today we watched a Theater about cigarettes and smoking. The meaning of it was to quit with smoking or how to not even start with it. First it was like a presentation and then some confused woman just came in and wanted to do a survey with us. During the whole survey she was writing something in a small notebook. The other actors were kind of surprised about this woman but they didn `t try to stop her. After the survey the man began to talk about waterpipe and how much poison it has in it. Many of us were a bit shocked that hookah has much more poison than cigarettes. Later they did a little theater about how one of the woman started to smoke. She started smoking because of the force of a group. They did three little theaters. The second one was about a family in which the mother was smoking in the house so everything smelled of cigarettes. The boy wanted to bring his friend to his home but he was really embarrassed because everything smelled of cigarettes and his friend became headache so he went home. The third theater was about a girl that smoked at a really young age and thought she was cool because of that. She also smoked at the school and pupils also thought that she was cool because of that.

My opinion about that theater is that the smokers definitely won`t quit. Everything they told we already knew or it wasn `t that shocking. I would find it better if they would have come with really shocking facts. The theater was funny but sometimes really boring. My favourite part was when the confused woman came in. She was much funnier than the other ones. I didn `t really got the last part of the theater because it was kind of too fast.

Alexandra Petrovic 3.3

Konzertbesuch „Bligg“



Am 2. Dezember 2014 konnten wir (15 Kinder aus der ersten Sek) an das Bligg-Konzert nach Zürich gehen. Um 13:19 Uhr fuhr das Postauto nach Zürich los. Etwa eine Stunde später kamen wir vor dem Volkshaus an. Es waren mehr Schüler dort als gedacht. Wir waren etwa schon um 13.30 Uhr dort und warteten gespannt darauf bis sich die Türen öffneten. Es waren 3 Eingänge zur Halle. Unser Eingang war der erste und unsere Gruppe war beim Eingang zu vorderst. Plötzlich ging unser Eingang auf und wir waren die ersten in der Halle. Wir rannten so schnell wir konnten zu den Abschränkungen vor der Bühne, so konnten wir Bligg hautnah erleben. Kurz bevor es losging, waren viele sehr aufgeregt, jemand war sogar so aufgeregt, dass sie in Ohnmacht fiel, zum Glück war sie nicht aus unserer Gruppe. Um 14:00 Uhr dann die grosse Erlösung: Bligg kam auf die Bühne und gab Vollgas. Er sang Lieder aus seinen älteren Alben, wie zum Beispiel „Rosalie“ oder „Manhattan“, aber auch seine neusten Lieder waren mit dabei, zum Beispiel „Mundart“ oder „Mamacita“. Gegen den Schluss rufte Bligg verschiedene Schüler auf die Bühne. Sehen wir richtig? Es sind sogar zwei von unserer Gruppe auf der Bühne, Marina Trendafilova und Adrian Imholz. Er hatte sogar Nina Müllers Handy genommen und gefilmt. Adrian Imholz hat das verschwitzte Tuch vom Bassisten bekommen. Etwa nach 90 Minuten war das Spektakel leider schon vorbei und wir mussten wieder nach Hause gehen. Unterwegs assen einige noch einen Döner. Zuhause waren wir etwa um 16:45 Uhr.

Es war ein sehr schöner und unvergesslicher Nachmittag.

Lukas Frank 1.1, Marina Trendafilova und Adrian Imholz 1.2

Wichtige Termine und Infos im 1. Quartal 2015

Mo, 12. Jan.	Lesung mit Maren Gottschalk 7. Klässler Thema : Nelson Mandela 8. und 9. Klässler Thema: Sophie Scholl
Fr, 18. Jan.	Weiterbildungstag - unterrichtsfrei
26. - 30. Jan.	Schnupperwoche der 8. Klässler
8. - 13. Feb.	Schneesportlager
Do, 26. Feb.	Winafe
11. - 13. März	Wintertage 9. Klässler

Abwesenheit unseres Schulsozialarbeiters

Geschätzte Eltern, liebe Erziehungsberechtigte

Seit rund drei Jahren bin ich als Schulsozialarbeiter an der Sek Hausen tätig. In dieser Zeit durfte ich viele gute Kontakte zu Schülerinnen / Schülern und Lehrpersonen knüpfen. Bei vielen anspruchsvollen, manchmal traurigen und schwierigen Situationen durfte ich Hilfestellung bieten und mit allen Beteiligten Lösungen finden. An dieser Stelle ein grosser Dank an Sie liebe Eltern. Ohne das grosse Vertrauen ihrerseits, wären viele dieser Lösungen nicht möglich gewesen.

Zwischen den Weihnachtsferien und den Sportferien (sechs Schulwochen) weile ich im Ausland. Während meiner Abwesenheit sind die Lehrpersonen und die Schulleiterin Frau Fink Ihre Ansprechpersonen. Ebenfalls können Sie (oder Ihre Kinder) sich in dieser Zeit an den Schulpsychologischen Dienst (Frau Regula Müller) oder aber an die Jugendberatungsstelle Contact in Affoltern wenden.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins 2015

Mit besten Grüßen
Frowin Betschart

